

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sprechstunde Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Arbeitsdienstpflicht ab 1. Januar 1934

Die Neuregelung des Arbeitsdienstes — Schaffung eines besonderen Wirtschaftsamt

U. Berlin, 4. Mai. Der Staatssekretär für den Arbeitsdienst, Oberst Hierl, hat einem Vertreter der „Kreuzzeitung“, über den geplanten Umbau des freiwilligen Arbeitsdienstes zur Arbeitsdienstpflicht einige grundsätzliche Mitteilungen gemacht.

Danach soll der freiwillige Arbeitsdienst nach bisheriger Methode ab 1. Oktober 1933 durch einen staatlichen Arbeitsdienst abgelöst werden, der zunächst ebenfalls noch freiwillig ist und ein Arbeitsheer von 120 000 Mann umfassen soll. Die Arbeitsdienstpflicht soll mit dem 1. Januar 1934 einsetzen, und zwar soll dann der Jahrgang herangezogen werden, der im Jahre 1934 das 19. Lebensjahr beendet. Da es nicht möglich sein wird, den ganzen Jahrgang auf einmal einzuziehen, wird man je die Hälfte des Jahrganges auf ein halbes Jahr zum Dienst heranziehen. Dieses Arbeitsdienstheer wird voraussichtlich 350 000 Mann umfassen. In den folgenden Jahren sollen die ganzen Jahrgänge geschlossen für ein ganzes Jahr eingezogen werden. Die Führer des Arbeitsdienstes sollen nach Möglichkeit zunächst aus den Reihen der bisherigen Lagerführer entnommen werden.

Arbeiten für die Beschäftigung der Arbeitsdienstpflichtigen werden, wie Staatssekretär Hierl mitteilt, in ausreichender Menge vorhanden sein. Allein für die Bodenverbesserungsarbeiten können auf mindestens zehn Jahre 800 bis 900 000 Mann eingesetzt werden. Auch bei den Arbeitsbeschaffungsplänen der Reichsregierung ist die Heranziehung der Arbeitsdienstpflichtigen in Aussicht genommen. Staatssekretär Hierl betonte am Schluss seiner Ausführungen, daß es unbedingt notwendig sei, daß nunmehr eine amtliche Stelle geschaffen wird, die die gesamte Arbeitsbeschaffung für den staatlichen Arbeitsdienst einheitlich in die Hand nimmt. Finanzielle Schwierigkeiten dürften kein Hindernis für die Durchführung staatspolitisch notwendiger Aufgaben bilden.

Wie Berliner Blätter melden, gehört in den für die Arbeitsdienstpflicht erforderlichen organisatorischen Rahmen u. a. auch die Schaffung eines „Wirtschaftsamtes“ für den Arbeitsdienst als Unterabteilung des Reichskommissariats für den Arbeitsdienst.

Dr. Herbert Schmeidler, der für die Leitung des zu schaffenden Wirtschaftsamt für den Arbeitsdienst als Abteilung des Reichskommissariats ausersehen ist, äußert sich in einer Veröffentlichung über die Aufgaben dieses Amtes. Er erwähnt dabei, daß für die Durchführung der Aufgaben des Wirtschaftsamt zwei Grundsätze maßgebend sein sollten: Das Verwaltungsweesen müsse die höchste Gewähr für eine absolute Sauberkeit bieten, und zweitens solle der Arbeitsdienst neben der volkswirtschaftlich wertvollen Arbeit der Dienstpflichtigen an deutschem Boden mittelbar auch die gesamte Wirtschaft beleben. Deshalb werde das Wirtschaftsamt so bald wie möglich seine Aufträge nicht in eigenen Regiebetrieben ausführen, sondern sie der freien Wirtschaft zuführen. Dabei werde eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Aufträge über das ganze Reich und eine gerechte Berücksichtigung der Interessen von Industrie und Handwerk sowie Handel und Gewerbe erreicht werden. Der Leiter des Amtes bittet zugleich die Wirtschaft, die notwendigen Vorarbeiten nicht durch zwecklose Anfragen und Besuche aufzuhalten.

Reichskommissar für den Arbeitsdienst Mahnen zurückgetreten

Der Reichskommissar für den Freiwilligen Arbeitsdienst, Mahnen, ist zurückgetreten und beurlaubt worden. Mahnen war bekanntlich schon als Stahlhelm-Landesführer Westmark zurückgetreten und seines Amtes im Stahlhelm entbunden worden. Ueber die durch den Rücktritt für den Arbeitsdienst notwendig werdenden Maßnahmen ist noch keine Entscheidung getroffen worden, doch ist sie in den nächsten Tagen zu erwarten.

Die Gleichschaltung der Gewerkschaften

Alle Gewerkschaften unterstehen Hitler — Die Zusammenfassung der Arbeiter- und Angestelltenverbände erreicht

U. Berlin, 4. Mai. Die NSR. meldet: Wie uns vom Leiter des Aktionskomitees zum Schutz der deutschen Arbeit, Dr. Ley, mitgeteilt wird, haben der Gesamtvorstand der christlichen Gewerkschaften, der Gewerkschaftsring deutscher Angestellten, Arbeiter- und Beamtenverbände (Hirsch-Duncker), der GdA, der ADA, und andere Verbände sich bedingungslos der Führung Adolf Hitlers und den Anordnungen des Aktionskomitees zum Schutz der deutschen Arbeit unterstellt. Heute werden mit dem DGB. als letztem Verband Verhandlungen stattfinden. Es ist zu hoffen, daß auch diese Organisation den Geist der Zeit erkennt und sich dem großen Werke einfügt.

Damit wäre zum erstenmal in der deutschen Arbeiterbewegung die Zusammenfassung aller Arbeiter- und Angestelltenverbände erreicht und eines der größten Werke vollendet, die die Geschichte des deutschen Arbeiterturns zu verzeichnen hat. — Wie uns der Leiter des Aktionskomitees zum Schutz der deutschen Arbeit, Dr. Ley, weiter mitteilt, hat er jetzt, nachdem sich diese Verbände bedingungslos und vorbehaltlos der NSDAP. unterworfen haben, die Absicht, die sachlichen und sachlichen Kräfte aus diesen Organisationen zur Mitarbeit heranzuziehen. Schon auf dem in der nächsten Woche stattfindenden großen Arbeitertag in Berlin wird dieser Wille zum Ausdruck gebracht werden.

Der neue Gewerkschaftskommissar

Der Leiter des Aktionskomitees zum Schutz der deutschen Arbeit, Reichstagsabgeordneter Dr. Robert Ley, veröffentlicht folgende Erklärung: „Alle bisherigen Meldungen über den zukünftigen Gewerkschaftskommissar entbehren jeglicher Grundlage und sind leere Kombinationen, die als Zweckmeldungen bestimmter Quertreiber aufzufassen sind. Um diesen Quertreibern jeden Boden zu entziehen, wird folgendes bestimmt: Ich selbst übernehme die Führung der neu aufzubauenden Arbeitsfront. Zum Führer der gesamten Arbeiterverbände bestimme ich den Parteigenossen Walter Schumann, Mitglied des Reichstages, Berlin. Zum Führer der gesamten Angestelltenverbände bestimme ich den Parteigenossen Albert Forster, Mitglied des Reichstages, Danzig.“

Wichtige Ernennungen

Der Leiter des Aktionskomitees zum Schutz der deutschen Arbeit, Dr. Ley, hat eine Reihe wichtiger Anordnungen erlassen. P. Walter Schumann M. d. R. wird mit der gesamten Leitung des „ADGB“, des Gesamtverbandes der Christlichen Gewerkschaften Deutschlands, des Gewerkschaftsrings deutscher Angestellten-, Arbeiter- und Beamtenverbände sowie kleinerer Verbände beauftragt. Der Schatzmeister der Arbeiterverbände, P. Paul Bringmann, und der Leiter der „Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten A.-G.“, P. Karl Müller, erhalten die Beaufsichtigung der oben angeführten Verbände sowie des Afa-Bundes und des GdA. Für die Erledigung aller organisatorischen Fragen der fünf großen Verbände sowie kleinerer Verbände wird der Organisationsleiter des Aktionskomitees P. Reinhold M u h o w ernannt. Gleichzeitig erhält er den Auftrag, den neuen Organisationsaufbau der beiden Einheitsverbände der Arbeiter und Angestellten auszuarbeiten und vorzubereiten. Die Leitung der gesamten Gewerkschaftspresse aller in Frage kommenden Verbände übernimmt der Presse- und Propagandaleiter des Aktionskomitees, P. Hans D i a l l a s.

Ferner ordnet Dr. Ley an, daß bis zur endgültigen Formierung der deutschen Arbeitsfront alle Tarifverträge unbedingt innezuhalten sind. Die Abschließung von Tarif- und Lohnverträgen ist streng untersagt. Einzelverhandlungen werden fortan nur zentral vom Aktionskomitee geführt werden.

Die Reichsregierung zur Aktion gegen die Freien Gewerkschaften

Die Aktion gegen die Freien Gewerkschaften entspricht, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, durchaus dem vom Reichskanzler proklamierten Kampf gegen den Marxismus. Die Reichsregierung stehe auf dem Standpunkt, daß es nicht möglich sei, wenn sich der Marxismus hinter den Gewerkschaften verberge und getarnt den Kampf weiterführe. Die Maßnahmen richteten sich nicht gegen den Arbeiter als solchen, sondern hätten den Zweck, die Gelder und sonstigen Rechte für den Arbeiter sicherzustellen.

Tages-Spiegel

Die Arbeitsdienstpflicht wird mit dem 1. Januar 1934 eingeführt. Zuerst werden die jungen Leute einberufen, die am 1. Januar 1934 das 19. Lebensjahr vollendet haben.

Sämtliche Gewerkschaften haben sich Adolf Hitler unterstellt und damit die Einheitsfront der deutschen Arbeiter gebildet.

Reichskanzler Hitler hatte gestern eine grundsätzliche Aussprache mit dem polnischen Gesandten über das deutsch-polnische Verhältnis.

Auf der Abrüstungskonferenz erklärte Reichskanzler Adolf Hitler, die deutschen Abänderungsvorschläge zur Polizeifrage zurückzuziehen, wenn ein englischer Vergleichsvorschlag angenommen werde.

Die Einladungen zur Weltwirtschaftskonferenz am 12. Juni sind jetzt an 64 Regierungen ergangen.

Reichsminister Dr. Goebbels hat sich im Auftrag der Reichsregierung nach Essen begeben, um an der Besetzung der verunglückten Essener Bergarbeiter teilzunehmen. Der Minister wird am 27. Mai nach Wien und Rom reisen und im Juni die Weltausstellung in Chicago besuchen.

Die russischen amtlichen Stellen bemängeln Meldungen über eine Robilmachung in Sibirien.

Deutsche Aussprache mit Polen

Der polnische Gesandte beim Reichskanzler

U. Berlin, 4. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: „Der polnische Gesandte W y s o d a i stattete dem deutschen Reichskanzler einen Besuch ab. Die Unterredung, bei welcher der Außenminister Freiherr von Neurath zugegen war, beschäftigte sich mit den schwebenden politischen Fragen, die das Verhältnis Deutschlands zu Polen berühren. Der Reichskanzler betonte die feste Absicht der deutschen Regierung, ihre Einstellung und ihr Vorgehen strengstens im Rahmen der bestehenden Verträge zu halten. Der Reichskanzler sprach den Wunsch aus, daß die beiden Länder ihre gemeinsamen Interessen beiderseits leidenschaftslos überprüfen und behandeln möchten.“

Wie ernsthaft und fundiert die Aussprache über das Verhältnis zwischen Deutschland und Polen behandelt worden ist, geht daraus hervor, daß in den letzten Tagen nicht nur eine Aussprache zwischen dem Reichskanzler, dem Reichsaußenminister und dem Gesandten W y s o d a i stattgefunden hat, sondern noch eine zweite Aussprache zwischen Freiherrn von Neurath und dem polnischen Gesandten.

Pariser Richtlinien

Gleichberechtigung nur unter bestimmten Bedingungen

U. Paris, 4. Mai. Die der Regierung nahestehende radikalsozialistische „Ere Nouvelle“ berichtet über die vom Ministerrat gebilligten Richtlinien zu den laufenden internationalen Verhandlungen u. a. folgendes: Der französische Außenminister Paul-Boncour habe seinen Ministerkollegen auseinandergesetzt, daß er im Einvernehmen mit dem Ministerpräsidenten den französischen Botschaftern in London, Berlin und Rom eine Mitteilung habe zugehen lassen, die den französischen Standpunkt durch gewisse Fragen in Erinnerung bringt und genauer erläutert. Darnach sei die französische Regierung der Ansicht, daß wenn die vier Westmächte das Recht hätten, unter sich diejenigen Fragen zu regeln, die sie selbst angängen, andererseits diejenigen Fragen, die die anderen interessierten, nur im Rahmen des Völkerbundes geregelt werden könnten. Im Hinblick auf die Abrüstungskonferenz sei der französische Standpunkt nach wie vor: Gleichberechtigung unter der Voraussetzung eines Paktes zur gegenseitigen Hilfeleistung und der Einrichtung einer dauernden Rüstungskontrolle.

Segelschulschiff „Gorch Fock“

vom Stapel gelassen

U. Hamburg, 4. Mai. Das neue Segelschulschiff der Reichsmarine, das für die im Fehmarn-Belt untergegangene „Niobe“ auf der Werft von Blohm u. Voß gebaut wurde, ist gestern vormittag in Anwesenheit des Chefs der Marineleitung glücklich vom Stapel gelassen. Es erhielt bei der Taufe den Namen „G o r c h F o c k“.

Der englische Kriegsminister zur Lage in Europa

Auf der Jahresversammlung der Londoner Handelskammer hielt der englische Kriegsminister Lord Pailham eine große politische Rede. Es wäre zwecklos, so erklärte er, sich die Tatsache zu verheimlichen, daß die politische Lage besonders in Europa sich im Laufe der letzten Monate ernstlich verschlechtert habe, was zum großen Teil das Ergebnis der Befürchtungen sei, die durch die Entwicklung in Deutschland hervorgerufen seien. Er hoffe, daß die deutsche Regierung bald zur Beruhigung der Besorgnisse beitragen könne, die durch die jüngsten Ereignisse unzweifelhaft entstanden seien.

Lord Pailham wies dann darauf hin, daß die englische Politik der einheitlichen Abrüstung versagt habe, und daß die englische Regierung deshalb nunmehr die Abrüstung auf dem Wege eines internationalen Abkommens erstrebe. Es sei den Bemühungen Macdonalds zu danken, daß die Abrüstungskonferenz vor ihrem sicheren Zusammenbruch gerettet worden sei. Die Weltwirtschaftskonferenz müsse sich mit der Beseitigung der den Handel einschränkenden Maßnahmen befassen.

Zum Besuch Macdonalds in Washington erklärt Pailham, daß dieser persönliche Kontakt zwischen den Führern der beiden Völker von großer internationaler Bedeutung sei. Er hoffe, daß Macdonald den Kabinettsmitgliedern berichten könne, daß er die freundschaftlichen Beziehungen zu Amerika hergestellt habe, und daß England deswegen bei künftigen Beratungen den Schwierigkeiten besser begegnen könne.

Der französische Außenminister Paul-Boncour soll Ende der Woche nach Genf reisen, um gegen den Macdonald-Plan aufzutreten.

Die Schulnot in Ostoberschlesien

Am 4. und 5. Mai. Der 4. und 5. Mai sind die diesjährigen Termine, an denen die Ueberweisungen von Schülern aus den polnischen in die Minderheitenschulen und umgekehrt beantragt werden können. Schon jetzt entfaltet der Aufständischenverband in ganz Ostoberschlesien eine rege Tätigkeit. In Bielschowitz erschienen in den letzten Tagen in den Wohnungen deutscher Eltern Aufständische und forderten sie auf, bei den Schulanmeldungen ihre Kinder aus der deutschen in die polnischen Schulen umzumelden. Sollte das nicht geschehen, würden sie die Folgen zu tragen haben. Auch aus zahlreichen anderen Ortschaften Ostoberschlesiens werden derartige Umstimmungsversuche durch die Aufständischen gemeldet.

Kleine politische Nachrichten

Teilnahme Hindenburgs am Unglück auf „Matthias Stinnes“. Der Reichspräsident hat an die Grubendirektion der Zeche Matthias Stinnes in Essen-Karnap folgendes Beileidstelegramm gerichtet: „Tief bewegt durch die Nachricht von dem schweren Grubenunglück auf der Zeche Matthias Stinnes spreche ich Ihnen meine herzlichste Anteilnahme aus. Ich bitte Sie, den Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute mein Beileid zur Kenntnis zu bringen.“

Reichskabinett und Konsumvereine. Im Zusammenhang mit anderen wirtschaftlichen Maßnahmen hat das Reichskabinett jüngst beschlossen, Bürgschaften für Kredite, die an Konsumgenossenschaften zum Zwecke der Stärkung der Liquidität dieser Genossenschaften gegeben wurden, sowie Zinsverbilligungszuschüsse von jetzt an nicht mehr zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig hat es aber erklärt, daß die Reichsregierung keine Maßnahmen plane, die sich gegen den Bestand der Konsumvereine richten.

Um das 3-Millionen-Konto Löbes. Der frühere Reichspräsident Löbe hat zu der Nachricht, er besitze ein 3-Millionen-Konto bei der Arbeiterbank in München, an Dr. Ley einen Brief gerichtet, in welchem er darauf hinweist, daß er auf der Arbeiterbank kein Konto besitze und niemals eines besessen habe. Entgegen dieser Mitteilung hat tatsächlich der bayrische Innenminister ein auf den Namen Löbe lautendes 3-Millionen-Konto bei einer Münchner Bank beschlagnahmt.

APD-Terror. Der politischen Polizei in Düsseldorf ist es gelungen, eine Gruppe kommunistischer Funktionäre unschädlich zu machen, die es sich zur Aufgabe gestellt hatte, das Leben und die Gesundheit politisch anders Gesinnter zu zerstören. Vornehmlich wollte man in gemeinschaftlichen nationalsozialistischen Formationen die Speisen vergiften. Die Akten, die sich mit diesen kommunistischen Terroristen befassen, werden dem Oberreichsanwalt zugeleitet werden, der ein Verfahren wegen Vorbereitung zum Hochverrat gegen sie einleiten wird.

Im Zeichen der „Abrüstung“. Der französische Kriegsminister hat eine Verfügung über die Errichtung einer selbständigen Direktion für die Herstellung von Waffen und Munition im Kriegsministerium erlassen. Bisher unterstand dieses Gebiet der Artillerieverwaltung. Diese organische Neuerung bezweckt eine sorgfältigere und straffere Leitung aller mit der Waffenherstellung zusammenhängenden Fragen. Außerdem soll die neugeschaffene Direktion auch die Mobilmachung der Industrie vorbereiten.

Frankreich mit einem Zollwaffenstillstand einverstanden. Der französische Botschafter teilte dem amerikanischen Staatsdepartement mit, daß die französische Regierung bereit sei, auf den von Roosevelt vorgeschlagenen Zollwaffenstillstand bis zur Beendigung der Londoner Weltwirtschaftskonferenz einzugehen, falls die Garantie gegeben würde, daß der französische Franken vor den Schwankungen der englischen und französischen Währung geschützt würde.

60 Jahre Konzession für die englische Gesellschaft in Persien. Die englisch-persische Delgesellschaft hat den Abschluß eines neuen Abkommens zwischen ihr und der persischen Regierung über die Delkonzession in Persien bestätigt. Die neue Konzession für die englisch-persische Delgesellschaft läuft 60 Jahre, nach deren Ablauf die persische Regierung auf die gesamten Effekten der Anglo-Gesellschaft Anspruch erheben wird. Der Gesellschaft ist erlaubt, die Hälfte des ursprünglichen Bodens in Südwestpersien auszubenten.

Der zweite Kampfabschnitt der nationalsozialistischen Revolution

Ein Aufruf an Arbeiter und Angestellte

Das Aktionskomitee zum Schutz der deutschen Arbeit hat folgenden Aufruf veröffentlicht:
Deutsche Arbeiter und Angestellte! Schaffendes Volk in Stadt und Land!

Die Gloden zu Ehren der Arbeit sind verklungen. Mit nie dagewesener Wucht und Begeisterung hat das gesamte deutsche Volk das hohe Lied vom schaffenden Menschen gesungen und damit sich und seinen hohen schöpferischen Geist geehrt. Die Räder standen still. Der Ambos Klang nicht mehr. Der Bergmann kam aus seiner Grube. Allüberall Feiertag!

Das, was die Gewerkschaften aller Richtungen, die roten und die schwarzen, die christlichen und die freien auch nicht annähernd zustande brachten, was selbst in den besten Jahren des Marxismus nur ein Schatten, ein elender erbärmlicher Abklatsch gegenüber dem gewaltigen Großen des gestrigen Tages war — der Nationalsozialismus schafft es im ersten Anlauf.

Er stellt den Arbeiter und den Bauer, den Handwerker und den Angestellten, mit einem Wort alle schaffenden Deutschen in den Mittelpunkt seines Denkens und Handelns und damit in den Mittelpunkt seines Staates und Rasse und Bonzen macht er unschädlich. Wer ist nun der Kapitalistenknecht, wer war der Reaktionär, der dich unterdrückte und dich aller Rechte berauben wollte? Jene roten Verbrecher, die dich gutmütigen, ehrlichen und braven deutschen Arbeiter jahrzehntelang mißbrauchten, um dich und damit das ganze deutsche Volk entrechten und enterben zu können oder wir, die wir unter unsagbaren Opfern und Leiden gegen diesen Wahn und Aberwitz künstlicher Irrlehren kämpften? Schon drei Monate nationalsozialistischer Regierung beweisen dir: Adolf Hitler ist dein Freund! Adolf Hitler ringt um deine Freiheit! Adolf Hitler gibt dir Brot!

Wir treten heute in den zweiten Abschnitt der nationalsozialistischen Revolution ein. Ihr werdet sagen, was wollt ihr denn noch, ihr habt doch die absolute Macht. Gewiß, wir haben die absolute Macht, aber wir haben noch nicht das ganze deutsche Volk. Dich Arbeiter haben wir noch nicht hundertprozentig, und gerade dich wollen wir. Wir lassen dich nicht, bis du in aufrichtiger Erkenntnis zu uns stehst. Du sollst auch von den letzten marxistischen Fesseln befreit werden, damit du den Weg zu deinem Volke findest.

Denn das wissen wir, ohne den deutschen Arbeiter gibt es kein deutsches Volk! Und vor allem müssen wir verhindern, daß dir dein Feind, der Marxismus, und seine Trabanten noch einmal in den Rücken fallen können.

Wenn auch die marxistischen Parteien restlos zerfallen sind wie die SPD oder sich in Auflösung befinden wie die KPD, wenn auch die Parteipäpste in elender Feigheit geflohen sind, oder jedem und allem abgeschworen haben und dich, Arbeiter, feige und erbärmlich verlassen haben wie nie zuvor, so wissen wir doch: alles ist nur Schein. Der Marxismus stellt sich tot. Um sich bei günstiger Gelegenheit von neuem zu erheben und dir von neuem hinterhältig den Judasdolch in den Rücken zu stoßen. Genau wie 1914! Auch damals bewilligte er Kriegskredite und gebärdete sich übernational, um dich 1918 an den Imperialismus unserer damaligen Feinde zu verraten und damit an das Weltkapital zu verkaufen.

Uns täuscht der schlaue Fuchs nicht! Lieber geben wir ihm einen letzten Fangschuß, als daß wir jemals wieder dulden würden, daß er sich erhebe. Die Leipziger und Braunschweiger mögen Hitler noch so viel Ergebnisse heucheln — es ist besser, sie befinden sich in Schutzhaft. Deshalb schlagen wir dem marxistischen Gefindel seine Hauptwaffe aus der Hand und nehmen ihm damit seine letzte Möglichkeit, sich neu zu stärken. Die Teufelslehre des Marxismus soll elendig auf dem Schlachtfelde der nationalsozialistischen Revolution krepieren.

Nicht als ob wir damit die Gewerkschaften an sich zerbrechen und zerstören wollten. Im Gegenteil, wir haben nie etwas zertrübt, was überhaupt irgendwie Wert für unser Volk hat, und werden das auch in Zukunft nicht tun. Das ist nationalsozialistischer Grundfalsch.

Das gilt ganz besonders für die Gewerkschaften, die mit

so viel sauer verdienten und vom Munde abgesparten Arbeitergroschen aufgebaut wurden. Nein, Arbeiter, deine Institutionen sind uns Nationalsozialisten heilig und unantastbar. Ich selbst bin ein armer Bauernsohn und kenne die Not. Ich selbst war sieben Jahre in einem der größten Betriebe Deutschlands.

Arbeiter, ich schwöre dir: Wir werden nicht nur alles erhalten, was sich vorfindet, wir werden Schutz und Recht des Arbeiters weiter ausbauen, damit er in den neuen nationalsozialistischen Staat als vollwertiges und geachtetes Glied des Volkes eingehe.

Arbeiter und Bauern in breiter Front zusammen mit den freien Berufen und dem Handwerk — so bauen wir ein neues Reich des Wohlstandes, der Ehre und Freiheit. — Mit Hitler für Deutschland vorwärts!
gez. Dr. Ley, Leiter des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeit.

Zu der Aktion gegen die Gewerkschaften

Reichsregierung und Umbau der Gewerkschaften
Die Regierung wird nunmehr beraten, in welcher Richtung die Gewerkschaften umzubauen sind. Aufstrebend hat der Gedanke der berufständischen Gliederung gute Aussichten, beibehalten zu werden. Voraussichtlich wird ein Gewerkschaftskommissar ernannt werden.



Eins der von der SA. besetzten Gewerkschaftshäuser in Berlin.



Der verhaftete Vorsitzende der Freien Gewerkschaften, Abgeordneter Leipart (SPD).

50 Gewerkschaftsführer in Schutzhaft. Wie der Völkische Beobachter mitteilt, wird die Zahl der im Zusammenhang mit der Aktion gegen die marxistischen Gewerkschaften verhafteten Gewerkschaftsführer bisher auf 50 angenommen. Darunter befinden sich die 28 Vorsitzenden der angeschlossenen Verbände und die führenden Mitglieder des ADGB.

Die Arbeit der Reichsregierung

Die nächste Kabinettsitzung wird am Freitag stattfinden und in der Hauptsache mit dem Gesetz über das Verbot des Zugabewesens sich beschäftigen. Eine Vollziehung des Reichsrats ist entgegen der bisherigen Annahme auch für diese Woche noch nicht vorgesehen, da der angesammelte Beratungsstoff noch nicht umfangreich genug ist. Man rechnet daher damit, daß sich der Reichsrat am Donnerstag kommender Woche wieder versammelt.

Politische Kurzmeldungen

Welche Bedeutung im alten Staat den jetzt gleichgeschalteten Freien Gewerkschaften zukam, erhellen ein paar Zahlen: Im Jahr 1931 betragen die Einnahmen der Freien Gewerkschaften noch fast 185 Millionen bei nahezu 216 Millionen RM. Ausgaben. Das Defizit konnte wie schon in früheren Fällen aus den Reserven gedeckt werden. — Der schon seit Jahren der NSDAP nahestehende frühere Sozialdemokrat August Winnig ist zum Reichskommissar für die Gewerkschaften aussersehen. — Die Besprechungen über die neuen Richtlinien zur Durchführung des Beamtengesetzes sind im wesentlichen abgeschlossen, so daß mit der Veröffentlichung in nächster Zeit zu rechnen ist. — Generalleutnant a. D. von Denning aus Schönhoff ist von seinem Posten als Verhandlungsführer des Landesverbandes Hannover des Stahlhelm Bund der Frontsoldaten zurückgetreten. — Der preussische Staatshaushalt für das abgelaufene Rechnungsjahr schließt im ordentlichen Haushalt mit einem Fehlbetrag von etwa 175 Millionen RM., im Anleihehaushalt mit einem solchen von 988 Millionen RM. ab. Der Haushaltsplan für 1933 ist mit rund 2700 Millionen ausgeglichen. — Der Prä-

sident des Staatsgerichtshofes Dr. Bumke hat verfügt, daß die Klage der ehemaligen Regierung Braun wegen deren Amtsenthebung durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 6. Februar d. J. nicht weiter verfolgt werde. — Der Reichsbund der Kriegsbekämpften hat seine Auflösung beschlossen und den Mitgliedern den Anschluß an die entsprechende nationalsozialistische Organisation empfohlen. — In Ostoberschlesien wurden auf dem katholischen Friedhof in Robbing-Schoppinisch 25 Grabsteine umgerissen und vollständig zertrümmert, weil sie deutsche Inschriften enthielten, sogar die Einfassungen der Gräber wurden zerstört. — In Bulgarien wurden sämtliche Führer und Funktionäre der kommunistischen Partei und der Gewerkschaften festgenommen. — Baldwin erklärte im englischen Unterhaus auf eine Anfrage, ob die Verwendung nationalsozialistischer Sturmtruppen für Polizeizwecke ein Bruch des Versailler Vertrages sei, diese Frage werde von der englischen Regierung noch geprüft. — Die Pariser Blätter bestätigen übereinstimmend das magere Ergebnis der Washingtoner Besprechungen Herriots, der inzwischen wieder die Rückreise angetreten hat. Die nationalsozialistische „Liberté“ stellt fest, daß die Reise Herriots umsonst gewesen sei. Vor dem deutschen Konsulat in Coruna (Spanien) roiteten sich Kommunisten zusammen und warfen Steine gegen die Fenster, so daß sämtliche Scheiben zersplitterten. — Streikende Hafnarbeiter zündeten in Las Palmas ein Lager an. Die Polizei machte von der Schusswaffe Gebrauch und tötete einen der Täter. — In Suelva steckten jugendliche Sozialisten eine Kirche in Brand. Zahlreiche wertvolle Bilder wurden zerstört. — Die russischen Zollämter an den beiden Endstationen der ostchinesischen Bahn sind von den mandschurischen Behörden geschlossen worden.

Japan und das Evangelium

Von Pfarrer Rosenkranz, Heidelberg, Missionsinspektor der Ostasien-Mission

Zu dem Vortrag am 5. Mai im Evang. Vereinshaus Calw

In den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, als Japan mit großem Eifer die mannigfaltigsten technischen Erfindungen und Erleichterungen aus Deutschland einfuhrte, kam aus Tokio ans Auswärtige Amt in Berlin die Anfrage, ob man nicht auch das Christentum aus Deutschland „beziehen“ könnte. Die kirchlichen Stellen, an welche die Frage weitergegeben wurde, antworteten, daß das Christentum kein Ausfuhrartikel sei. Christlicher Glaube sei eine durchaus innerliche Angelegenheit. Daß dem damaligen Japan die inneren Voraussetzungen für ein Verstandnis des Christentums fehlten, zeigt schon der zahlenmäßig geringe Erfolg der christlichen Missionsarbeit in Japan. Die Zahl der getauften Christen beträgt nur etwa 212.000. In dem Laumel, mit dem sich Japan der europäisch-amerikanischen Kultur in die Arme warf, wurde es religiös gleichgültig.

Seine eigenen Religionen waren der Zeit nicht gewachsen. Die altjapanische primitive Naturreligion des Schintoisimus wurde durch Regierungserklärungen zu einer staatlichen Zeremonie gemacht. Der in Japan mächtige Buddhismus, im Volk meist zu grobem Aberglauben entartet, stand dem Ansturm wissenschaftlichen Denkens gegenüber. Die Folge war eine Verfestung des japanischen Geistes, die sich heute sehr geschickt der Volksevidenz zunutze macht. Die japanische Regierung steht in einem zunehmenden Kampf gegen die sog. „gefährlichen Gedanken“. In diesem Kampf rückt sie immer mehr von ihrer religiös neutralen Innen-

politik ab und ruft die Religionen zu Bundesgenossen auf. Freilich werden weder der Schintoisimus noch der Buddhismus helfen können; sie weisen keine Wege zur geistigen Befreiung.

Wird das Christentum zur religiösen und geistigen Erneuerung des japanischen Volkes beitragen können? Jedenfalls bieten sich dazu heute weiteste Möglichkeiten. Das Evangelium steigt mit nachweisbarer Deutlichkeit in der allgemeinen Achtung. Daß es damit sich nicht zu begnügen brauche, sondern dem japanischen Volke die innere Erlösung bringe, die es den Völkern des Abendlands gebracht hat, daran mitzuwirken, ist unsere Aufgabe. Wir fühlen uns verpflichtet, eine bis in den fernsten Osten fortwirkende Schuld unserer eigenen zerfetzten und zerlegenden Weisheitshaltung zu sühnen und auch dort zu kämpfen gegen jene entgötlichte und entpersönlichte Weltanschauung, von der Lenin gesagt hat, sie werde zuerst im Osten und dann im Abendland zum Siege kommen.

Im Dienste christlicher Abwehr- und Aufbauarbeit in Japan steht seit bald fünfzig Jahren, bis vor kurzem als einzige deutsch-evangelische, die Ostasien-Mission. Sie will es dem evangelischen Deutschland zum Bewußtsein bringen, daß dort drüben offene Türen sind, vor denen Moskau lauend steht. Daß dort nicht Lenin, sondern Christus und sein Evangelium siege, zum Heil des japanischen Volkes und zu unserm eigenen Heil — möchten dafür Herzen und Hände sich in immer größerer Zahl zum Dienst bereit finden!

Turnen und Sport

Fußballsportergebnisse

FS Neubulach 1. — SpVgg. Fein.-Zavelstein 1 0:3
FS Neubulach 2. — SpVgg. Fein.-Zavelstein 2. 2:2

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse
S. B. Stuttgart, 8. Mai. An der Börse gab es lebhaftes Geschäft mit leichten Kursbesserungen für Aktien, während Renten erneut nachgaben.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt
Dem am Mittwoch abgehaltenen Markt am Städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 31 (unverkauft 4) Ochsen, 50 (5) Bullen, 227 (40) Jungbullen, 380 (10) Kühe, 366 (56) Rinder, 1560 (6) Kälber, 1862 (80) Schweine, 24 Schafe, 2 Ziegen.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	27. 4.	3. 5.		27. 4.	3. 5.
	Pfg.	Pfg.		Pfg.	Pfg.
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet . . .	—	25—28	fleischig	—	11—14
vollfleischig . . .	—	23—25	geringgenährte . . .	—	9—11
fleischig	—	21—22	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und		
ausgemästet . . .	24—26	25—27	beste Saugkälber	47—48	45—47
vollfleischig . . .	23—24	23—24	mittl. Mast- und		
fleischig	—	21—22	gute Saugkälber	42—45	39—44
Jungbullen:			geringe Kälber . . .	—	30—37
ausgemästet . . .	28—30	28—30	Schweine:		
vollfleischig . . .	26—27	25—27	über 300 Pfd. . . .	—	39—41
fleischig	22—24	22—24	240—300 Pfd. . . .	38—39	40—41
geringgenährte . .	—	—	200—240 Pfd. . . .	37—38	39—41
Kühe:			160—200 Pfd. . . .	—	37—39
ausgemästet . . .	—	21—25	120—160 Pfd. . . .	—	35—37
vollfleischig . . .	—	15—19	unter 120 Pfd. . . .	—	27—32
			Sauen	—	—

Großvieh mäßig, Ueberstand, Kälber beste Ware beledt, Schweine mäßig. Nächster Markt: Donnerstag, 4. Mai 1933.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Vorken- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Vertriebskosten in Zuschlag kommen. Die Schriftl.

Motor-Sport-Club Calw
(A. D. A. C. Ortsgruppe)
Heute Donnerstag abend 8 Uhr
Monatsversammlung
im Clublokal

Stammheim, den 4. Mai 1933.
Dankagung
Bei dem schweren Verluste, der uns durch den raschen Heimgang unseres lieben Entschlafenen
Christian Herdter jg.
Bachofenbauer
betroffen hat, haben wir viel Liebe und Teilnahme erfahren dürfen, für die wir herzlich danken. Insbesondere danken wir all denen, die mit Rat und Tat uns beigestanden sind.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Sprengstoffe zum
Sprengkapseln Stockholz-
Händschüre machen
Gerhard Paulus, Liebenzell,
Fernsprecher 15.

Größeres Quantum gut-
eingebrautes
Heu
verkauft billig
E. L. Wagner, Sägewerk
Erstmühl

Habe zirka
15 Zentner unbereinigtes
Heu u. Dehmd
zu verkaufen.
G. Koller, Schmiedmstr.
Bad Teinach.

ANZEIGEN

Alles findet den Weg
zu Ihrem Unternehmen, wenn Sie den Kontakt durch die Anzeigen im Calwer Tagblatt schaffen. Man kann Ihnen tausenderlei Reklamemethoden empfehlen; die beste und billigste Propagandamöglichkeit bietet die Anzeige!

W. Forstamt Hirsau
Beigolz-Verkauf.
Am Dienstag, den 9. Mai 1933, vorm. 10 Uhr in Hirsau im „Löwen“ aus Staatswald 1 Ottenbronnerberg Abt. 6 Stammheimerweg, 8 Fuchseloch, 10 Langeracker, 11 Kallerswand, 14 Stelgwand, 11 Altbürgerberg Abt. 4 Eßfeldschmiede, 5 Altbürgersteig, 6 Lange Wand, 8 Bleiche und Scheidholz aus 11 2, 3, 4, 11 Lügenhardt, Abt. 4 Rohlmittel, 14 Hühnersteig, 20 Zellerkopf, 30 Erstmühlserplatte, 31 Erstmühlserkopf, 32 Erstmühlserklinge, 33 Bruderhöhle, 38 Altheig, 39 Langemauer, 40 Vord. Rutschwald, 41 Hint. Rutschwald, 47 Felsenmeer, 48 Kirchhalbe, 50 Wfb., 2 Kahlberg, 3 Rohlfeld: im **Buchen:** 1 Schr., 17 Prgl., 11 Klobh., 3 Anbr., **Kabelh:** 5 Schr., 436 Anbr. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, G. F. H. Stuttgart.-W.

Heute eintreffend:
Frischer Kalbau
Pfd. 22 Pfg.
Kalbau-Filet
ohne Bauchlappen
Pfd. 35 Pfg.
Als
Brotaufstrich
empfehlen:
Gemischte Marmelade
offen Pfd. 45 Pfg.
2 Pfd. 80 Pfg.
Eimer
Apfelgelee
offen Pfd. 52 Pfg.
2 Pfd. 1.10
Eimer
Erdbeer-Konfitüre
2 Pfd. 1.15
Eimer
Frischer Spargel Kopfsalat
5% Rabatt

Pfannkuch
Eine 32 Wochen trüchtige
Kalbin
hat zu verkaufen
Hermann Gann
Delsheim.

Freiwillige Sanitätskolonne Calw
Morgen Freitag abend 1/8 Uhr im Lokal:
Zusammenkunft der Rotkreuztag-Sammlerinnen wegen Einteilung.
Am 1/8 Uhr im Lokal:
Antreten all. Kameraden
betr. Besprechung des Rotkreuztages (Zivil) A.

Verloren
ging Mittwoch Vormittag eine **Rosa-Kette** auf dem Weg Nikolausbrücke-Ortskrankenkasse. Um Abgabe auf dem Fundbüro gegen entsprechende Belohnung wird gebeten.

Sie schädigen sich selbst,
wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie und Ihre Wirtschaft in Betracht kommen.

Vor Schaden bewahren Sie sich,
wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie das ortsanfassige „**Calwer Tagblatt**“, das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet und das an den Steuerlasten des Bezirks mitträgt.

Suche 2 saubere möbl. Zimmer
m. 3 Bett., ohne Penf., f. 6—8 Wk. Mai—Juni.
Off. m. Prs.-Ang. u. P. 101 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Zur neuzeitlichen Ernährung
und Körperpflege bekommen sie alles im **reformhaus**

neue aufgenommen:
den unschädlichen „**idee-kaffee**“ großes 200 g-paket nur 1.22
dazu, so lange vorrat reicht, in einer **schönen stand-dose!**

Senden Sie Ihren Angehörigen ins Ausland das „**Calwer Tagblatt**“!

Gustav-Adolf-Frauenverein
Freitag, 5. Mai, 8 Uhr nachmittags im Stadtpfarrhaus.

Tennis
Meine beiden Plätze sind wieder eröffnet. Ich bitte, Monats- bzw. Jahreskarten vor Spielbeginn bei mir zu lösen.
Reichert an der Brück.
Kostenloser Unterricht für Anfänger.

Suche 2 saubere möbl. Zimmer
m. 3 Bett., ohne Penf., f. 6—8 Wk. Mai—Juni.
Off. m. Prs.-Ang. u. P. 101 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Zimmer
zu vermieten.
Lederstraße 48.
Verkaufe schönen
Schaffstier
Früh Rusterer Oberreichenbach.

Motorräder
(BMW, Standard, Horex, Triumph, Ardi)
Reparaturen
und **Ersatzteile**
Hans Stärner
Motorradreizeuge, Calw

Neuhengstett—Gechingen
Hochzeits-Einladung
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 6. Mai 1933, im Gasthaus zum „**Röble**“ in Neuhengstett stattfindenden

Hochzeitsfeier
freundlichst einzuladen
Wiethard Kammerer
Sohn des Johann Kammerer, Fabrikarbeiter in Neuhengstett
Maria Rappis
Tochter des Friedrich Rappis, Landwirt in Gechingen
Kirchgang 1 Uhr in Neuhengstett
Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Zavelstein—Sulz
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 6. Mai 1933 stattfindenden
Hochzeitsfeier
in das Gasthaus zur „**Krone**“ in Zavelstein freundlichst einzuladen
Georg Schönhardt
Luisa Gayer
Kirchgang 1 Uhr

Pforzheim—Neubulach
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 6. Mai 1933 stattfindenden
Hochzeitsfeier
in das Gasthaus zum „**Röble**“ in Neubulach freundlichst einzuladen
Gotthilf Salmon, Straßenbahnschaffner
Pforzheim
Luisa Reutter
Tochter des Wilhelm Reutter, Steinhauer, Neubulach
Kirchgang 12 Uhr in Neubulach

Ehe Sie einen
Druckauftrag
nach auswärts vergeben, fragen Sie doch bei uns an, ob wir Sie nicht vorteilhafter bedienen können.
„Tagblatt“-Buchdruckerei
Fernsprecher Nr. 9 **Calw** Lederstraße Nr. 28